

Danke an ...



Inge Hanowski (73)
**Wo eine Inge ist,
ist auch ein Weg ...**

Seit 27 Jahren hilft die Münchnerin Kindern im Senegal.
tina-Reporterin Sabine Klink sah vor Ort Elend und Glück

Text: Sabine Klink **Foto:** Bettina Theisinger

Es gibt Menschen, die haben in ihrem Leben irgendwie mehr Platz als andere. Sie lassen sich nicht von Zweifeln ausbremsen und glauben unerschütterlich daran, dass etwas, wenn es gut und richtig ist, auch schon irgendwie klappen wird.

Inge Hanowski (73) ist so ein Mensch. So sehe ich sie jedenfalls. Statt ihren Ruhestand als ehemalige Sonderschullehrerin zu genießen, arbeitet die siebenfache Großmutter lieber noch als Sprechstundenhilfe beim Arzt. „Das Medizinische interessiert mich, und ich kann es in Afrika gebrauchen“, sagt sie. Afrika – das war für Inge

schon als Zehnjährige der große Traum. „Durch einen Film über Albert Schweitzer, der ein Krankenhaus im Urwald errichtet hatte, war ich so überwältigt davon, was ein einzelner Mensch Gutes in die Welt bringen konnte.“ Für die kleine Inge war klar: „Wenn ich groß bin, baue ich in Afrika ein Waisenhaus und adoptiere ein Kind.“

So in etwa ist es auch gekommen. Vor 27 Jahren reiste Inge, damals 46, geschieden vom Vater ihrer drei Kinder, die mittlerweile alle flügge waren, mit Rucksack und Freund in den Senegal. Abenteuerlich ging es für das Paar mit einem Buschtaxi gen Süden nach Ziguinchor, wo sie in einem

Camp für Touristen übernachteten und mit dem Leiter ins Gespräch kamen. Von Abas, der in Paris studiert hatte und zurück in sein Land gekommen war, um dort etwas zu bewegen, erfuhr Inge, was den Menschen wirklich fehlte. In Baila, seinem Heimatdorf mit rund 2500 Bewohnern, das zwei Stunden entfernt von der Stadt im Busch liegt, gab es ein großes Problem: viele Kinder, aber keinen Kindergarten. „Und deshalb konnten die Mütter nicht arbeiten gehen und die älteren Schwestern nicht zur Schule“, erzählt Inge.

Da war sie, die Chance, ihren Traum umzusetzen: ein Kindergarten in Baila. Zurück

TIEF BEEINDRUCKT
tina-Reporterin Sabine
Klink (r.) mit Inge
Hanowski im ersten
Kinderhort von Baila



in München gründete Inge mit Freunden und Familie den Verein Kinderhilfe Senegal, sammelte Geld und reiste immer wieder zurück nach Afrika. Heute spielen und lernen 300 Kinder in Bailas Kindergarten und bekommen ein warmes Essen.

DIESES JAHR HABE ICH INGE NACH AFRIKA BEGLEITET. Sie hatte mich darum gebeten, in tina zu berichten. Als wir im Oktober zusammen dort ankamen, feierte das ganz Dorf. Wie eine Königin wurde Inge empfangen. Kinder sangen, tanzten, reichten uns die Hände. Die Frauen in ihren bunten Kleidern riefen „Inga, Inga!“ Sie hatte Tränen in den Augen. „Das hier ist mein zweites Zuhause“, flüsterte sie mir zu.

In den 27 Jahren hat sich Baila verändert. Durch die Hilfe des Vereins gehen Mütter arbeiten, Mädchen zur Schule. Und noch mehr: „Nach der Schule gab es hier für viele nichts. Weder Ausbildung noch Arbeit. Einige gehen in die Städte oder nach Europa, der Rest hält sich irgendwie über Wasser“, sagt Inge. Also wurden über den Verein Werkstätten gebaut, wo derzeit 500 junge Menschen als Kfz-Mechaniker, Schreiner, Schneider und Friseur ausgebildet werden.

2004 adoptierte Inge einen vierjährigen Jungen, dessen Mutter nicht für ihn sorgen konnte. Sie könnte stolz auf ihr Lebenswerk blicken. Aber nein, da ist noch Platz. Und eine große Sorge: „Die behinderten Kinder, Sabine!“ Ich sehe mich um, sehe kein einziges Kind mit Handicap. „Sie werden von den Familien versteckt! Blinde, körperbehinderte Kinder, für die nichts getan wird. Sie brauchen ein Heim, Förderung.“

Ich verstehe. In den Tagen darauf besuchen wir zwölf Familien. Holen Kinder aus dem Dunkeln ins Licht. Und ja, sie brauchen einen besseren Ort. Aber wo? Wie? „Da ist noch Platz. Und zusammen können wir das schaffen!“, sagt Inge und lacht. ■

tina
kaufen und
Gutes tun



Bauen Sie mit uns:

Das tina-Haus der Hoffnung

In der nächsten tina lesen Sie, wie es mit den versteckten Kindern in Baila weiterging. Sie wurden ohne medizinische Hilfe geboren, sind blind, gelähmt oder haben Fehlbildungen. Mit der Kinderhilfe Senegal e.V. und Ihrer Hilfe bauen wir ein Internat für diese Kinder. Von jeder verkauften tina 46 gehen 5 Cent an das Projekt. Bitte seien Sie nächste Woche dabei, sprechen Sie darüber, bauen Sie mit! Vielen Dank!



Hepar Hevert Lebertabletten

IMMER WICHTIGER:
LEBERSCHUTZ IM ALLTAG



Falsche Ernährung, Stress, Umweltgifte und Medikamente können verantwortlich sein für eine Leberstörung.

HEPAR HEVERT LEBERTABLETTE

- ✓ Unterstützen die Leistungsfähigkeit der Leber und bessern die gestörten Entgiftungsfunktionen
- ✓ Aktivieren den Stoffwechsel des Leber-Galle-Systems
- ✓ Für die Langzeittherapie geeignet

► Mehr Informationen unter
www.lebertabletten.de

Hepar Hevert Lebertabletten. Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Besserung der Beschwerden bei Leber- und Galle-Störungen. Eine Arzneimitteltherapie bei Lebererkrankungen ersetzt nicht die Vermeidung der die Leber schädigenden Ursachen (zum Beispiel Alkohol) und sollte nicht ohne ärztlichen Rat erfolgen. Bei anhaltenden, unklaren oder neu auftretenden Beschwerden sowie bei Gallensteinleiden, bei Verschluss der Gallenwege und bei Gelbsucht sollte ein Arzt aufgesucht werden, da es sich um Erkrankungen handeln kann, die einer ärztlichen Abklärung bedürfen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. PZN: 13863263.
Hevert-Arzneimittel - www.hevert.de
In der Weiherwiese 1 - 55569 Nussbaum

Hepar Hevert Lebertabletten
AUS DER APOTHEKE

PZN 13863263